



Jahresbericht 2009



Gemeinschaftsstiftung
terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
Bundesgeschäftsstelle

Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück
Postfach 4126
49031 Osnabrück

Telefon 0541/71 01-0
Telefax 0541/70 72 33
eMail stiftung@tdh.de
Internet www.tdh-stiftung.de

Stiftungskonto
707 688 500
Dresdner Bank
BLZ 265 800 70

Impressum

Gemeinschaftsstiftung
terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
Bundesgeschäftsstelle

Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück
Postfach 4126
49031 Osnabrück

Telefon 0541/71 01-0
Telefax 0541/70 72 33
Mail stiftung@tdh.de
Internet www.tdh-stiftung.de

Stiftungskonto
707 688 500
Dresdner Bank
BLZ 265 800 70

Redaktion

Wolf-Christian Ramm (*verantwortlich*),
Karin Lammers, Christoph Rocholl

Redaktionsassistentz

Cornelia Dernbach

Fotonachweis

Alle Fotos terre des hommes:

B. Rasing (*Titel*)

C. Kovermann (*S. 1, 2-3, 12, 13 li*)

terre des hommes (*S. 4, 5 li, 6 li, 7 re*)

H. Wöstemeyer-Rister (*S. 5 re*)

F. Dewere (*S. 6 li*)

A. Müller-Reimann (*S. 6 re*)

A. Büschemann (*S. 7 li*)

A. Recknagel (*S. 7 re, 13 re*)

Satz

sec GmbH, Osnabrück

Druck

Rautenberg Druck, Leer

Auflage: 2.000

Bestellnummer: 301.1331.02

Gedruckt auf Recycling-Papier

Inhalt

- I** Vorwort
- 2** Ausrichtung und Ziele
- 4** Projekte für mehr Menschlichkeit
- 8** Zusammensetzung des Stiftungsvermögens
- 9** Finanzielle Unterstützung der Projekte nach Ländern
- 10** Die Stiftung in Zahlen
- 11** Anlagepolitik der Stiftung
- 12** Buchhaltung
- 13** Organisationsstruktur der Gemeinschaftsstiftung

Wege der Hoffnung bauen

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2009 stand das internationale Finanzsystem kurz vor dem totalen Zusammenbruch. Aus heutiger Sicht betrachtet scheint es so, als wäre der komplette Finanzcrash vermieden worden, allerdings sind die Nachwirkungen deutlich spürbar. In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass die Jahrhundertkrise auch an der Stiftung terre des hommes nicht spurlos vorbeigegangen ist. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Die auf maximale Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie der Gemeinschaftsstiftung konnte durch die Finanzkrise ausgelöste Verluste weitestgehend abfangen. Keine der bereits zugesagten Projektförderungen musste vorzeitig aufgehoben werden, sogar langfristige Zusagen für kontinuierliche Unterstützung konnten gegeben werden. Neben der soliden Anlagestrategie, die sich im Krisenjahr bewährte, hatten auch die Rückstellungen der vergangenen Jahre einen wesentlichen Anteil an dieser positiven Entwicklung.

Dieser Hoffnungsschimmer ist besonders erfreulich, denn aufgrund der internationalen Finanzkrise hat sich die Situation in Asien, Afrika und Lateinamerika verschärft – mit Auswirkungen, die weit in die Zukunft reichen werden. Viele der dort lebenden Menschen gehören zu den eigentlichen Opfern der globalen Wirtschaftskrise. Während die Banken unter dem Rettungsschirm zusammenrücken, stehen die Armen dieser Welt im Regen. Und Kinder leiden besonders. Viele von ihnen können nicht mehr zur Schule gehen, sondern müssen jetzt noch härter arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen und den gemeinsamen Lebensunterhalt zu sichern. Immer öfter mündet solche Arbeit in Ausbeutung, bei der die Kinder ihre Gesundheit in Steinbrüchen oder Textilfabriken aufs Spiel setzen müssen. Oder sie fristen auf der Straße ein trostloses Dasein, geraten in den Teufelskreis von Drogen- und Kleinkriminalität. Ohne Perspektive leben sie von Tag zu Tag, ihre Zukunft ist ungewiss. Für diese Kinder sind engagierte Hilfsprojekte, wie sie die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes unterstützt, oftmals die letzte Hoffnung.



Deshalb wird die Stiftung ihr Engagement weiter ausbauen. 2009 starteten zudem die Vorbereitungen zu einem neuen ehrgeizigen Projekt: »Hilfe für traumatisierte Kinder«. Krieg, Gewalt, Armut und Ausbeutung führen dazu, dass Kinder traumatisiert werden. Die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes möchte diesen Kindern nachhaltig helfen und will bis Ende 2010 eine Million Euro für einen Fonds einwerben, aus dessen Erträgen langfristig Projekte finanziert werden können. Bis zum Jahresbeginn 2010 konnten bereits rund 270.000 Euro Stiftungskapital mobilisiert werden.

Gern informieren wir Sie über die Aufgaben der Stiftung und beraten Sie, wie Ihr Vermögen im Stiftungsfonds »Hilfe für traumatisierte Kinder« sinnvoll helfen kann. Oder nutzen Sie die Gelegenheit und informieren sich aus erster Hand auf der jährlichen Stifterversammlung in Osnabrück. Durch die Teilnahme an der Stifterversammlung besteht zudem für Stifterinnen und Stifter die Möglichkeit, sich persönlich zu engagieren und tief gehende Einblicke in die Arbeit der Stiftung zu bekommen.

Beteiligen Sie sich an der Gemeinschaftsstiftung terre des hommes. Ihre Zustiftung hilft, Wege zurück ins Leben zu bauen!

Jürgen H. Diethold,
Vorsitzender des Stiftungsrats

Ausrichtung und Ziele

Das Jahr 2009 im Überblick

Trotz der Finanzkrise stieg 2009 in der Bundesrepublik die Zahl der Stiftungen um sechs Prozent zum Vorjahr. Ein Zeichen für die hohe Akzeptanz und das entgegengebrachte Vertrauen, das Stiftungen erfahren. Davon profitierte auch die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes. 2009 erhöhten zehn Zustiftungen trotz der Verluste durch die Finanzkrise das Stiftungskapital auf 12,6 Millionen Euro. Ein wichtiger Wunsch der Stifterinnen und Stifter ist der Werterhalt ihres Kapitals. Die Erträge sollen langfristig Kindern in Not helfen. Das erfordert risikoarme Anlageformen, die auf hochspekulative Anlagen verzichten. Die gewählte Anlagestrategie hat sich in der Finanzkrise im Ganzen sehr gut bewährt. Für neue Projekte konnte der Stiftungsrat eine höhere satzungsgemäße Rücklage von 210.497 Euro (Vorjahr: 91.642 Euro) bilden, so dass für 2010 höhere Mittel zur Verfügung stehen.

Stiften hilft Kindern in Not

Zusammen mit den Stifterinnen und Stiftern sichert die Gemeinschaftsstiftung die Zukunft von Kindern. Menschen, die ihr Vermögen sinnvoll bewahrt wissen möchten, können mit einer Zustiftung über viele Jahrzehnte helfen. Das Kapital selbst bleibt für kommende Generationen erhalten.

Eine sehr individuelle Form, sich finanziell zu engagieren, sind Einzelstiftungen innerhalb der terre des hommes-Stiftung. Der Stifter kann den Namen seiner Stiftung wählen und legt nach Absprache den Stiftungszweck fest. Die Gemeinschaftsstiftung übernimmt die Verwaltung; Erträge werden separat ausgewiesen. 2009 konnte eine Einzelstiftung eingerichtet und eine weitere vorbereitet werden.

Einige Förderer haben ihre Verbundenheit durch großzügige Darlehen gezeigt – eine Unterstützung, die eine flexible Handhabung

des Darlehensgebers mit seinem Kapital zulässt. Die Erträge fließen in die Arbeit der Stiftung ein und der Darlehensgeber kann über sein Vermögen weiterhin verfügen. Teilbeträge oder das gesamte zinslose Darlehen können mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Mit den Erträgen des Stiftungsvermögens werden ausgewählte Projekte in aller Welt gefördert, Jahr für Jahr. 2009 wurden 228.385 Euro an Projekte vergeben. In Asien wurden 97.452 Euro, in Lateinamerika 91.095 Euro und in Afrika 39.838 Euro eingesetzt. Durch finanzielle Einbußen im Anlagemarkt verringerte sich die Förderung gegenüber dem Vorjahr um 96.396 Euro oder 29,68 Prozent. Alle bereits zugesagten Förderungen konnten aufrecht erhalten werden.

Gefördert wurden Projekte, die:

- das Überleben und die Gesundheit von Kindern sichern;
- der Erziehung, Grund- und Berufsausbildung dienen;
- Kinder vor wirtschaftlicher oder sexueller Ausbeutung schützen;
- Kindern und ihren Familien helfen, die Opfer von Krieg und Gewalt, von Vertreibung und politischer, rassistischer, religiöser oder geschlechtsspezifischer Verfolgung sind;
- Frauen und Mädchen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und zum gesellschaftlichen Leben eröffnen;
- über die gesellschaftlichen Hintergründe von Not und Gewalt aufklären und als Modelle für soziale Veränderungen dienen.

Aktiv in der Stiftung

Im Juni fand die Stifterversammlung in Bad Honnef statt. Zu diesem Treffen werden alle Stifterinnen und Stifter eingeladen, um sich

aus erster Hand über die Stiftungsarbeit zu informieren. Dort können sich Stifterinnen und Stifter, die aktiv mitarbeiten möchten, in den Stiftungsrat wählen lassen. Der Stiftungsrat bestimmt die Ausrichtung der Stiftung und deren Anlagestrategie.

Interessante Einblicke gaben die Vorträge von zwei Projektkoordinatorinnen aus Indien (vgl. Seite 6 und den Filmbeitrag auf www.tdh-stiftung.de) und Guatemala (vgl. Seite 5).

Perspektiven

Im vierten Quartal richteten sich die Aktivitäten der Stiftungsarbeit auf den neu einzurichtenden Traumahilfonds, für den 1 Million Euro benötigt werden. 2010 ist eine öffentliche Kampagne zum Aufbau des Fonds »Hilfe für traumatisierte Kinder« angelaufen. Für die Bewerbung wurde eine zusätzliche Mitarbeiterin eingestellt.

Eine Zeitungsbeilage in der »ZEIT« stellte den Traumahilfonds vor. Die Diskussionen in der Öffentlichkeit, Gespräche mit Therapeuten und Anfragen an uns bestätigen, dass im In- und Ausland großer Handlungsbedarf zur Traumabewältigung besteht. Es konnten bereits mehrere Zustiftungen in den Fonds verbucht werden, so dass zur Jahreswende schon ein Viertel der benötigten 1 Million Euro gesammelt waren! Entsprechend zuversichtlich schaut die Stiftung in das Jahr 2010. Dann gilt es, die restlichen drei Viertel mit Hilfe engagierter Stifterinnen und Stifter zu sammeln.

Auch ein ausführlicher Jahresbericht kann nicht jede Frage beantworten. Über unsere Internetseite erfahren Sie mehr oder wir besprechen Ihre Fragen direkt am Telefon – gemeinsam können wir besser helfen!

Die Stiftung terre des hommes

Die Gemeinschaftsstiftung ist eine zivilrechtlich unselbstständige Stiftung unter dem Dach des Vereins terre des hommes, der als Rechtsträger die Treuhandenschaft und damit auch die Verwaltung übernommen hat. Verein und Stiftung orientieren sich bei der Auswahl von geförderten Projekten an vergleichbaren Kriterien. Seit 2005 betreut die gemeinnützige Stiftung als steuerlich selbstständige Körperschaft eigene Projekte.

Ein kluger Ansatz!

»Der Stiftungsfonds faszinierte mich sofort: Die Traumahilfe wird dort eingesetzt, wo sie die Welt am stärksten braucht – bei den Kindern aus schwierigsten Verhältnissen in armen Ländern. Auf einer Stifterversammlung überzeugten mich zwei Vertreterinnen aus Indien und Guatemala. Sie stellten ihre Projekte vor und ließen an ihrer Warmherzigkeit, Kompetenz und an der Durchdringung ihrer Ansätze keinen Zweifel.

Bei guten Geschäftsabschlüssen stiftete ich seither in den Fonds und zusätzlich in Zeiten, in denen mich die ungerechte Verteilung auf unserer Erde besonders bedrückt. Attraktiv finde ich, dass mein Geld auch in 20 oder 30 Jahren noch helfen wird.

Ich bin überzeugt: Traumahilfe wirkt nicht nur individuell, sondern auch gegen Zerrüttung und Gewalt in einer Gesellschaft. Die Überwindung von Traumaerfahrungen scheint mir ein kluger Ansatz, um eine Erde der Menschlichkeit – eine terre des hommes – zu erreichen.«

Jörg Zimmermann

Münzhändler, Seligenstadt



Projekte für mehr Menschlichkeit

Die Arbeit der Gemeinschaftsstiftung: Ausgewählte Projektbeispiele

Seit zwölf Jahren hilft die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes weltweit Kindern in Not. Kein Ereignis in dieser Zeit wirkte sich so stark auf die Arbeit der Stiftung aus wie die Finanzkrise 2009. Alle Anstrengungen konzentrierten sich darauf, den bestehenden Projektbestand zu halten. Aufgrund der soliden Anlagepolitik konnte dieses Ziel erreicht werden. Mehr noch. Für die Projektpartner ASARE in Indien und Family Care in Südafrika ließ sich eine Fortsetzung der Förderzusagen vereinbaren – Kontinuität schafft Planungssicherheit für unsere Partner. Verlässlichkeit ist die Basis effektiver Unterstützung.

Alle geförderten Projekte haben zum Ziel, Wege zu mehr sozialer Gerechtigkeit und zur Sicherung der Rechte von Kindern aufzuzeigen. Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Toleranz sind für die Partnerorganisationen verbindlich. Je nach Ausgangslage werden vor Ort verschiedene Probleme angepackt. In Südafrika steht der Kampf gegen HIV/Aids im Mittelpunkt, in Guatemala die Förderung dörflicher Gemeinschaften und kultureller Vielfalt und in Thailand der Einsatz gegen Kinderhandel und sexuelle Gewalt.

Woran lassen sich Erfolge in den Projekten messen? Entscheidend für eine hohe Wirksamkeit der Hilfe ist die Zusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen, die die Situation vor Ort, die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen genau kennen. Über Koordinationsbüros in den Regionen besteht enger Kontakt zu diesen Partnern. Die Büros prüfen die Projektanträge und die Effektivität der Arbeit, die sie aus der Nähe eng begleiten können. An der Stiftungsarbeit Interessierte haben die Möglichkeit, sich davon auf der Homepage (www.tdh-stiftung.de) zu überzeugen und weitergehende Einblicke in die Arbeit der Projektpartner zu bekommen. Hier informiert ein kurzer Film am Beispiel des Projektes ASARE aus Südindien. Dagmar Berghoff führt durch die Filmszenen und zeigt, wie sich die Lebensbedingungen für die Frauen und Kinder positiv verändert haben. Der Film und Informationen über die Projekte können angefordert werden.

Peru

Lernen und mitbestimmen

»Manchmal mache ich einen Luftsprung, wenn ich gut verdient habe. An anderen Tagen habe ich am Schluss nichts in der Tasche. Dann hoffe ich eben, dass es morgen besser läuft.« Juan arbeitet in der vierten Generation als Wasserträger auf dem Zentralfriedhof von Tacna, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Süden Perus. Er tummelt sich mit gut 50 anderen Kindern zwischen sechs und 16 Jahren am Eingangstor des Friedhofs und wartet auf Kunden. Sie gehören zu den »Aguateros«, den Wasserträgern, die bereits zur Kolonialzeit, als es noch an einer funktionierenden Wasserversorgung mangelte, ihre Dienste anboten. Aber auch heute noch sind Kinder aus ärmlichen Familien darauf angewiesen, als Aguatero zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. Die meisten dieser Kinder gehen nicht zur Schule, und das ihnen in der UN-Kinderrechtskonvention versprochene Recht auf Bildung kennen sie höchstens vom Hörensagen.



Rechte gegenüber Behörden einfordern:
Jugendliche in Peru organisieren sich

Deshalb bietet der terre des hommes-Projektpartner CEPROM den Kindern in einer eigenen Begegnungsstätte einen Raum, in dem sie gemeinsam lernen, ihre Interessen gegenüber den Behörden zu vertreten und ihre Rechte einfordern. Rund 450 Kinder nehmen derzeit an dem Projekt teil. CEPROM ist zudem eine Schnittstelle zwischen traditioneller Kultur und modernen Erziehungsansätzen.

»Meine Mutter kam als kleines Mädchen zu ihrem Patenonkel. Der hat sie geschlagen. Sie musste arbeiten, bis sie einschlief. In die Schule gehen durfte sie auch nicht«, erzählt eines der Mädchen. Ideen, damit sich dieses Schicksal für die Heranwachsenden nicht wiederholt, gibt es reichlich. So konnten die Jugendlichen den Provinzbürgermeister von der Einrichtung einer zentralen Hausaufgabenhilfe in Tacna überzeugen.



Recht auf Bildung: Jugendliche beim
Theaterspiel

Damit es neben den wohlwollenden Bekundungen auch zu einer konkreten Umsetzung ihres Vorschlags kam, wurden sie beim Stadtrat vorstellig. Mit Erfolg: »Jetzt haben wir einen Ort, wo wir unsere Hausaufgaben erledigen können und Lehrer helfen uns dabei.« Dass diese Kinder es gelernt haben, sich im Rahmen politischer Mitbestimmung zu engagieren, ist ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg in eine selbstbestimmte Zukunft. Ein Ansatz, der hoffen lässt.

Ziel: Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Wahrnehmung ihrer Interessen gegenüber Behörden und politischen Vertretern. CEPROM wurde von der Stiftung terre des hommes 2009 mit 18.431 Euro unterstützt.

Guatemala

Hoffnung leben

»Sie nannten mich Lucia. Ich kämpfte zehn Jahre in einer Guerillabewegung«, schildert Carmen ihre Geschichte. Sie ist Anfang 40 und wurde während des Bürgerkriegs in Guatemala geboren. Gewalt, Angst und Misstrauen kennzeichneten über Jahre ihr Leben. Viele Frauen sind Witwen, viele Kinder Halbwaisen. Sie wissen nicht, wohin ihre Väter und Männer verschleppt worden sind und wo ihre Gräber liegen. Ein großer Teil von ihnen hat noch keine Form finden können, die zahllosen Opfer zu betrauern. Frauen wie Carmen gründeten 1996 direkt nach den Friedensverhandlungen die Gruppe »Kaqla« (Regenbogen).



Neues Selbstbewusstsein: Maya-Frauen organisieren sich

Kaqla steht für die kulturelle Identität der seit Jahrhunderten unterdrückten indigenen Völker. Von den positiven Erfahrungen mit der überlieferten Tradition profitieren auch die Kinder: Zusammen mit den Erwachsenen lernen sie, respektvoll mit ihrer Umgebung umzugehen und üben sich im traditionellen Kunsthandwerk. Gute Resonanz erreichten die Frauen durch die Aufführung eines eigenen Theaterstücks. Langsam wächst das Selbstvertrauen. Die meisten der 150 Kursteilnehmerinnen sind mittlerweile stolz auf ihre indigene Herkunft. Im aktiven politischen Engagement sehen sie eine Möglichkeit, die Wunden des Bürgerkriegs endlich zu schließen.

Ziel: Förderung indigener Kultur und Traumahilfe. Die Stiftung unterstützt Kaqla bis 2010 mit 53.600 Euro, davon 2009 mit 18.492 Euro.

Simbabwe Ausbildung bringt Chancen

Trotz einer formalen Regierungsbeteiligung der oppositionellen Partei »Bewegung für demokratischen Wandel« (MDC) in 2009 gab es kaum Anzeichen einer echten Verbesserung der wirtschaftlichen Lage im Land. Dürren und die Ausbreitung von Aids verschärften die Situation, Ende des Jahres brach zudem eine Cholera-Epidemie aus. Millionen Menschen benötigten dringend Hilfe, wie sie der langjährige Projektpartner ABC (Abandoned Babies Committee) leistet. Unterstützt wurden junge Mütter bei familiären, finanziellen oder gesundheitlichen Problemen. Viele von ihnen sind verzweifelt und sehen in der Not keinen anderen Ausweg, als ihre Babys auszusetzen. Neben der Hilfe vor Ort durch die Verteilung von Kleidung und Grundnahrungsmitteln sowie Angeboten zur Kinderbetreuung wurden Frauen von ABC in verschiedenen Themenbereichen ausgebildet. In einer Nähwerkstatt lernten



Dauerkrise in Simbabwe: Nur mit einer Ausbildung haben Kinder eine Chance

Frauen schneiden, um mit dem Nähen und Verkauf von Kleidung den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder zu bestreiten. Insgesamt nutzten 936 Frauen in den Gebieten Mufakose und Kuwadzana in der Nähe der Hauptstadt Harare die Angebote des Projekts. Der Erfolg spricht für sich – als direkte Folge entstanden selbst organisierte Vorschulen und Kinderhorte, die mit Spielzeug und Lehrmaterialien ausgestattet wurden.

Ziel: Unterstützung junger Frauen, die aufgrund akuter Notsituationen ihre Kinder vernachlässigen oder aussetzen würden. 2009 betrug die Förderung des Projektpartners 39.838 Euro.

Indien Gemeinsam helfen

In den letzten Jahren machte Indien mit einem rasanten Wirtschaftswachstum auf sich aufmerksam. Doch davon profitiert nur eine Minderheit. Etwa 60 Prozent der Menschen verdienen weniger als 20 Rupien (30 Cent) am Tag – wie die 33-jährige Sakamma. Sie lebt in Kanakapura Taluk, in direkter Nähe zur Millionenstadt Bangalore. Im Jahr 2000 trat sie einer Selbsthilfegruppe bei, die vom indischen Projektpartner ASARE initiiert wurde. In der Selbsthilfegruppe konnte sie einen günstigen Kleinkredit aufnehmen,



Sie profitieren von Selbsthilfegruppen: Kinder beim Musikunterricht

um Landwirtschaft zu betreiben, Geflügel und etwas Vieh anzuschaffen. Ähnlich wie Sakamma organisierten sich bis heute mehr als 1.600 Frauen in 65 Selbsthilfegruppen. Nicht nur die wirtschaftliche Situation, auch die Stellung von Frauen in der Familie hat sich durch die Solidargemeinschaft verbessert. Kinder profitieren ebenso von der Entwicklung, denn das Bewusstsein über die Bedeutung von Schulbildung ist gewachsen; immer mehr Kinder, auch die Mädchen werden in die Schule geschickt. Wie viele andere Frauen sieht Sakamma ihre Teilnahme am ASARE-Programm als Schlüsselerlebnis. So wurde sie als Abgeordnete in das Stadtparlament gewählt und setzt sich jetzt für die landesweite Förderung der Selbsthilfegruppen ein.

Ziel: Bildung von Selbsthilfegruppen zur Vergabe von Kleinkrediten zur Stärkung der Frauenrolle in Familie und Gesellschaft. Die Stiftung fördert ASARE bis 2010 mit 58.300 Euro, davon in 2009 13.584 Euro.

Philippinen Die Gewalt der Straße

In Davao City, der Millionenstadt auf der philippinischen Insel Mindanao, gilt das Gesetz der Straße. Kleinkriminalität und die Gewalt rivalisierender Jugendbanden prägen das Umfeld für Heranwachsende. Mädchen in den Gangs haben es besonders schwer. Sie werden Opfer sexueller Gewalt oder zu Drogenhandel und Prostitution gezwungen. Ihnen bietet das



Selbstbewusst und verantwortlich: Mädchen der »Nakamata«

Kinderrechts-Netzwerk »Tambayan« eine Rückzugsmöglichkeit. Durch das Engagement von Tambayan konnte sich aus acht ehemals verfeindeten Gangs eine selbstständige Mädchengruppe bilden. Sie haben klare Regeln im Umgang miteinander, denen sich alle verpflichtet fühlen. Sie verfolgen gemeinsame Ziele wie die Teilnahme an Kampagnen gegen Aids oder Kinderarbeit. Gleichzeitig werden sie selbst aktiv und bieten mit Unterstützung von Tambayan Jugendcamps zur Gewaltprävention an. »Früher haben mich alle verachtet, weil ich nur rumgegangen und Mist gebaut habe. Heute werde ich respektiert und kenne meine Rechte«, so eines der Nakamata-Mädchen. Drei von ihnen – darauf sind sie besonders stolz – wurden zur Mitarbeit am Kinderrechtsreport der Vereinten Nationen nach Manila eingeladen.

Ziel: Hilfe für Mädchen, die Opfer sexueller Gewalt wurden oder im kriminellen Umfeld rivalisierender Jugendgruppen verwehrt werden.

Bis 2008 ist das Projekt mit 23.348 Euro gefördert worden; 2009 mit 5.946 Euro.

Thailand Aktiv gegen Kinderhandel



Dorfgemeinschaften arbeiten im Netzwerk gegen Armut und Kinderhandel

Die Bergvölker im nördlich gelegenen thailändischen Hochland leben in bitterer Armut. Viele Menschen im Goldenen Dreieck, dem Grenzgebiet zu Burma und Laos, treibt die Hoffnung auf ein besseres Leben in die Städte. Für Kinder ist die Situation besonders dramatisch. Sie müssen für das Überleben der Familien schufteten. Oft werden sie an skrupellose Menschenhändler verkauft und zur Prostitution gezwungen.

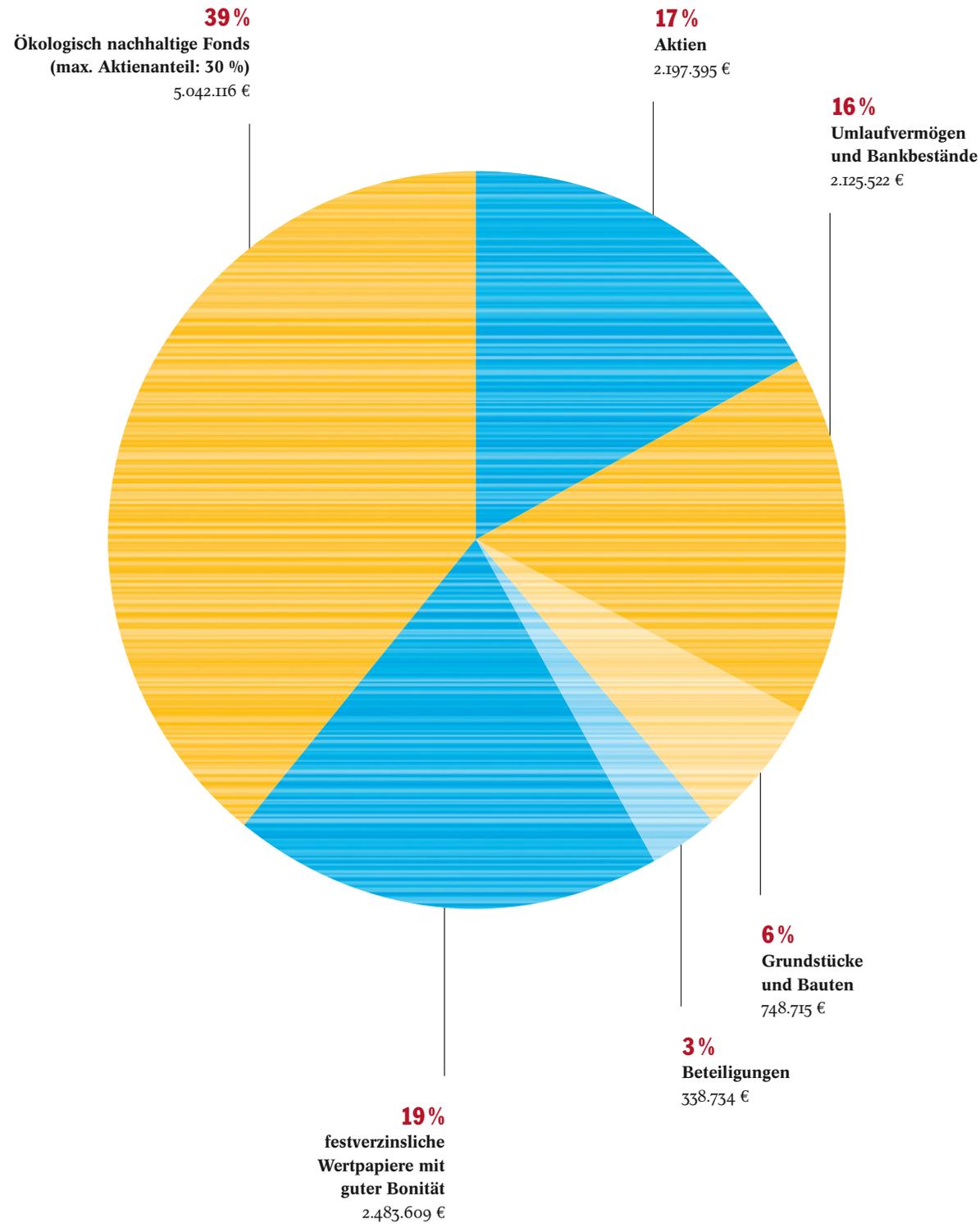
Um ihnen zu helfen, unterstützt die Stiftung terre des hommes die Organisation »Ban Saeng Mai«. Neben der Betreuung von bis zu 80 akut bedürftigen Kindern gewährt der Projektpartner finanzielle Unterstützung für den Schulbesuch und berät im Umgang mit Behörden. Um rund um die Uhr erreichbar zu sein, wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet. Einen großen Teil der Arbeit nimmt die Schulung und Aufklärung der Bergvölker ein. Nicht nur der Zugang zu den Dörfern ist durch das unwegsame Gelände schwierig, auch die unterschiedlichen Dialekte erschweren die Kommunikation. Mit Hilfe zahlreicher freiwilliger Dolmetscher wurden in einer Kampagne über 1.000 Dörfer aufgesucht, um vor Ort über die Methoden des organisierten Kinderhandels aufzuklären. Als direkte Folge haben sich erste Dörfer zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Sie setzen sich gemeinsam gegen Kinderhandel und Zwangsprostitution ein.

Ziel: Aufklärung der indigenen Bevölkerung zum Schutz vor sexuellem Missbrauch und Kinderhandel.

Insgesamt beträgt die Förderung 70.700 Euro; davon im Jahr 2009 11.037 Euro.

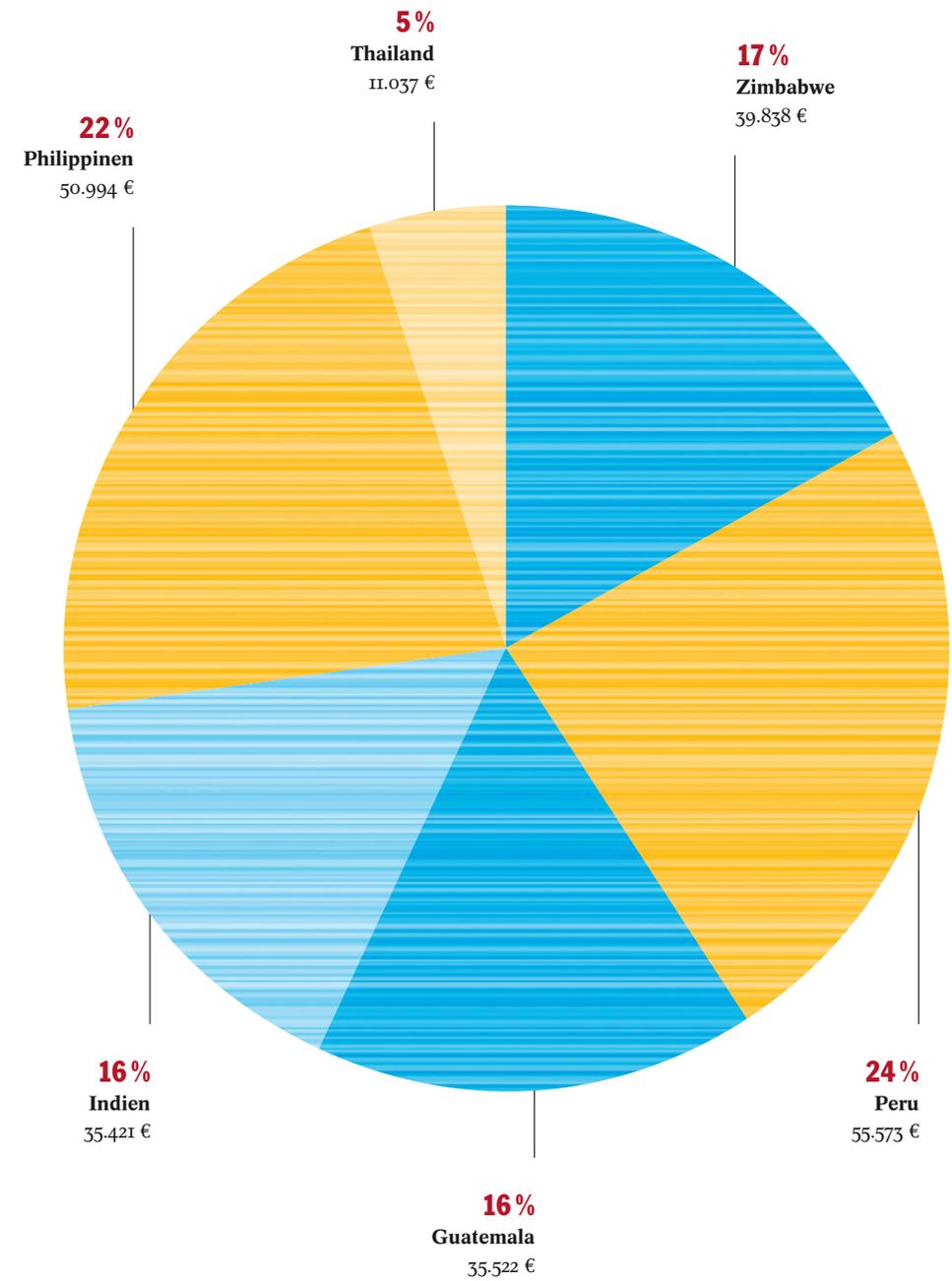
Zusammensetzung des Stiftungsvermögens

Gesamtvermögen der Stiftung per 31.12.2009
12.936.092 €



Finanzielle Unterstützung der Projekte nach Ländern

Gesamtausgaben der Projektförderung
228.385 €



Die Gemeinschaftsstiftung terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not finanziert ihre Projektförderung aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Insgesamt konnten 2009 für Projektförderung 228.385 Euro verausgabt und an die

Projektpartner direkt überwiesen werden. 62.766 Euro wurden in 2009 für die Folgejahre vertraglich vereinbart und in die Projektverbindlichkeiten eingestellt. Finanziert wird die Projektförderung jeweils aus den Ergebnissen der Vorjahre.

Die Stiftung in Zahlen

| | | | Vorjahr | |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| | € | % | € | % |
| Ertrag | | | | |
| Gesamtertrag | 855.838 | | 921.269 | |
| Erträge aus Vermögensbewirtschaftung | 455.328 | 53,20 | 393.620 | 42,73 |
| Spendeneinnahmen | 11.772 | 1,38 | 1.152 | 0,13 |
| Zuwendungen aus der Einzelstiftung CHM | 0 | 0,00 | 2.277 | 0,25 |
| * Auflösung Rückstellungen | 8.700 | 1,02 | 290.372 | 31,52 |
| ** Erträge aus der Bewertung von Kapitalanlagen | 225.032 | 26,29 | | |
| Periodenfremde Erträge | 63.364 | 7,40 | | |
| Rücklagenentnahme | 91.642 | 10,71 | 233.849 | 25,38 |
| Aufwand | | | | |
| Gesamtaufwendungen | 613.976 | | 1.495.140 | |
| Aufwand aus Vermögensbewirtschaftung | 98.078 | 15,97 | 153.379 | 10,26 |
| Aufwand aus der Bewertung von Kapitalanlagen | 0 | 0,00 | 573.869 | 38,38 |
| Verwaltungskosten | 98.768 | 16,09 | 138.392 | 9,26 |
| Projektarbeit | 87.632 | 14,27 | 458.359 | 30,66 |
| *** Rücklageneinstellung | 329.497 | 53,67 | 171.142 | 11,45 |
| Vermögensverhältnisse | | | | |
| Aktiva | 12.936.092 | | 12.471.725 | |
| Anlagevermögen | 10.810.569 | 83,57 | 12.083.226 | 96,88 |
| Sachanlagen | 748.715 | 5,79 | 765.280 | 6,14 |
| Beteiligungen | 338.734 | 2,62 | 336.248 | 2,70 |
| Wertpapiere | 9.723.120 | 75,16 | 10.981.698 | 88,05 |
| Umlaufvermögen | 2.125.523 | 16,43 | 388.499 | 3,12 |
| sonstige Vermögensgegenstände | 68.730 | 0,53 | 113.079 | 0,91 |
| Kassen- und Bankbestände | 2.056.793 | 15,90 | 275.420 | 2,21 |
| Passiva | 12.936.092 | | 12.471.725 | |
| Eigenkapital | 12.626.118 | 97,60 | 12.050.081 | 96,62 |
| Stiftungskapital | 11.666.078 | 90,18 | 11.569.758 | 92,77 |
| satzungsgemäße Rücklage | 210.497 | 1,63 | 91.642 | 0,73 |
| Rücklagen zum Stiftungserhalt | 1.081.550 | 8,36 | 962.550 | 7,72 |
| Bilanzgewinn | 241.862 | 1,87 | -573.869 | -4,60 |
| Verlustvortrag | -573.869 | -4,44 | | |
| Rückstellungen | 17.460 | 0,13 | 22.827 | 0,18 |
| Projektrückstellungen | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 |
| sonstige Rückstellungen | 17.460 | 0,13 | 22.827 | 0,18 |
| Verbindlichkeiten | 291.774 | 2,26 | 398.817 | 3,20 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 0,00 | 6.241 | 0,05 |
| Projektverbindlichkeiten | 132.267 | 1,02 | 330.313 | 2,65 |
| Erhaltene Darlehen von Förderern | 131.000 | 1,01 | 44.000 | 0,35 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 28.507 | 0,22 | 18.263 | 0,15 |
| Rechnungsabgrenzung | 740 | 0,01 | | |

* Die vertraglich verpflichteten Projektausgaben werden ab dem Jahresabschluss 2008 nicht mehr in den Rückstellungen, sondern in den Verbindlichkeiten dargestellt.

** Durch die leichte Erholung an Wertpapiermarkt konnte auch die Stiftung eine Werterholung in Höhe von 250 T €€ verbuchen. Gleichzeitig war aber auch eine Abschreibung im Wert von 9 T €€ zwingend. Der Saldo in Höhe von 242 T €€ soll als Jahresgewinn 2009 mit dem Verlustvortrag aus dem Jahr 2008 verrechnet werden.

*** Die Rücklageneinstellung konnte aufgrund des positiveren Ergebnisses deutlich erhöht werden.

Anlagepolitik der Stiftung

Glaubwürdig und transparent

Die Basis für die Anlagepolitik der Stiftung ergibt sich aus dem Stiftungsstatut.

§ 6 Grundsätze der Verwaltung

- (1) Die Stiftungsvermögen sind gesondert zu verwalten und in ihrem Bestand zu erhalten. Soweit der Treuhandvertrag nichts anderes bestimmt, können einzelne Vermögensgegenstände verkauft werden; der Gegenwert fließt dem jeweiligen Stiftungsvermögen wieder zu;
- (2) Verwaltung und Verwertung des jeweiligen Vermögens sollen dem Gedanken eines nachhaltigen, sozialen und umweltverträglichen Wirtschaftens entsprechen;
- (3) Die Erträge des Stiftungsvermögens dürfen bis zur gesetzlich zulässigen Höhe dem jeweiligen Stiftungsvermögen zugeführt werden.

Der Stiftungsrat hat eine Anlageleitlinie festgelegt, die grundsätzlich vom Sicherheitsgedanken geprägt ist. Die Risikoanlage mit der hohen Rendite, aber einem unkalkulierbaren Risiko passt hierzu ebenso wenig, wie die Anlage in Aktien oder Staatsanleihen, die im Widerspruch stehen zu nachhaltigem, sozialem und umweltverträglichem Handeln oder zu dem Stiftungsgedanken und diesem Statut.

Aus diesem Grund gibt der Stiftungsrat dem Verein kontinuierlich Empfehlungen für die Anlage des Kapitals. So definierte der Stiftungsrat folgendes Regelwerk zur Auswahl von Anlagemöglichkeiten:

Die Verwaltung des Vermögens soll dem Gedanken eines nachhaltigen, sozialen und umweltverträglichen Wirtschaftens entsprechen. Bei Neuanlagen in Aktien oder aktienähnlichen Konstrukten sowie Renten dürfen deshalb keine Investitionen vorgenommen werden in:

- a) Hersteller und Vertrieber von Rüstungsgütern, Kernenergie, Tabakwaren, genmodifiziertem Saatgut;

- b) Hersteller und Vertrieber von Pornografie und Glücksspielen;
- c) Hersteller und Vertrieber von Chlor- und Agrochemikalien auf dem Index;
- d) Fluggesellschaften;
- e) Unternehmen, die ihre Rohstoffe auf umweltschädigende Art gewinnen oder ihr Geld nachweislich mit ausbeuterischer Kinderarbeit oder anderen Verletzungen der Kinder- und Menschenrechte verdienen;
- f) Obligationen von Staaten, die:
 - ABC-Waffen ohne konkrete Abrüstungspläne besitzen;
 - aktives Lobbying zum Ausbau von Kernenergie betreiben;
 - die Todesstrafe vollstrecken;
 - die Menschenrechte verletzen.

Unter dem Rendite-/Risikoaspekt legte der Stiftungsrat fest, dass maximal 30 Prozent des Stiftungsvermögens in Anlagen mit höherem Risiko (zum Beispiel Aktien) angelegt werden. Dem gegenüber sollen sich 70 Prozent des Vermögens in sichereren Anlagen mit regelmäßigen Erträgen wiederfinden.

Das Vermögen der Stiftung entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

- 2005: 12.362.932€
- 2006: 12.706.241€
- 2007: 12.864.767€
- 2008: 12.471.725€
- 2009: 12.936.092

Dieses Vermögen setzt sich zum 31. Dezember 2009 zusammen aus:

- 6 % Grundstücken und Bauten
- 3 % Beteiligungen
- 19 % festverzinslichen Wertpapieren
- 39 % ökologisch nachhaltigen Fonds mit max. 30 Prozent Aktienanteil
- 17 % Aktien
- 16 % Bankbeständen

Damit hat das Vermögen der Stiftung überwiegend planbare und kontinuierliche Erträge, die entsprechend des Statuts verausgabt werden.

Buchhaltung

Jahresabschluss und Controlling

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 (Aufwands- und Ertragsrechnung und Bilanz) wurde nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Er wird stets gemäß den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) freiwillig einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegt. Eine Bescheinigung dieser Gesellschaft mit Datum vom 1. März 2010 liegt vor. Der Jahresabschluss beinhaltet zudem einen Bericht der Geschäftsführung.

Die Rechnungslegung erfolgte auf der Basis einer ordnungsgemäßen Buchführung und kaufmännischer Prinzipien. Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind so geordnet, dass eine Vergleichbarkeit mit den Wertansätzen des Vorjahres trotz Umgliederung in der Ergebnisrechnung möglich ist (§ 265 Abs. 2 HGB). Außergewöhnliche finanzielle Situationen werden gesondert dargestellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Forderungen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Einzelwertberichtigungen bzw. Abschreibungen. Nach Teilwertabschreibungen wurden Werterholungen bis zum Anschaffungswert durch Zuschreibungen berücksichtigt. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung, und der Ansatz von Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Für jedes Geschäftsjahr wird ein Wirtschaftsplan erstellt, den der Stiftungsrat in seiner ersten Sitzung des Jahres genehmigt. Die Einhaltung dieses Plans ist zwingend und wird durch einen kontinuierlichen Soll-Ist-Vergleich nachgehalten.

Die Stiftung bedient sich des Controllings des Vereins terre des hommes. Dieses kommentiert und bewertet einerseits die Zahlen aus der Finanzbuchhaltung und ist andererseits auch für die Prüfung von Projekten in den Regionen zuständig. Die Prüfung erfolgt sowohl finanziell wie auch inhaltlich. Die Regelmäßigkeit sowie die Inhalte dieser Prüfungen sind festgelegt, können aber den jeweiligen aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Ebenso wie die Berichte des Controllings sind auch die Wirtschaftsprüfungsberichte ausländischer Wirtschaftsprüfer ein fester Bestandteil der internen Kontrolle. Alle Projekte der Stiftung durchlaufen auf der Basis der Projektrichtlinie der Stiftung das interne Projektgenehmigungsverfahren des Vereins. Dabei werden für jedes Projekt Kennzahlen und Indikatoren zur Zielerreichung festgelegt, zu denen die Regionalbüros regelmäßig aus den Regionen berichten. Diese Berichte werden regelmäßig ausgewertet und sind Grundlage für Verbesserungen.

Einmal jährlich prüft die interne Vereinsrevision der Bundesgeschäftsstelle in Osnabrück mehrere Arbeitsbereiche. Dabei werden auch regelmäßig Teile der Stiftungsarbeit geprüft.

Organisationsstruktur der Gemeinschaftsstiftung

Stifterversammlung

Setzt sich zusammen aus den Stifterinnen und Stiftern und tagt jährlich.

Aufgaben

- nimmt Jahresberichte von (Vorstand und) Stiftungsrat entgegen
- gibt Anregungen an Vorstand und Stiftungsrat und wählt bis zu vier Mitglieder in den Stiftungsrat
- wirkt bei einer Änderung des Zwecks und Auflösung der Gemeinschaftsstiftung mit

Stiftungsrat

Setzt sich zusammen aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern, gewählt durch die Mitgliederversammlung des Vereins, sowie bis zu vier Stiftern, gewählt aus der Stifterversammlung.

aktuelle Zusammensetzung
 Jürgen Diethold (Vors.)
 Robert Kissling (stellv. Vors.)
 Uwe Diemert,
 Erhard Hölzer,
 Horst Kienbaum,
 Edgar Marsh
 Hans-Peter Nolting,
 Silke Schamuhn

Aufgaben

- beruft jährliche Stifterversammlung ein
- berät bei Anlage des Stiftungsvermögens
- nimmt Jahresabschluss entgegen, beschließt Haushaltsplan und kontrolliert Mittelverwendung
- nimmt Wirtschaftsprüfungs- und Revisionsbericht ab und beschließt Entlastung des Vorstands
- berichtet der Mitglieder- und Stifterversammlung
- beschließt Einrichtung von Einzelstiftungen und Satzungsänderungen

Verein terre des hommes Deutschland e.V.

Die Aufgaben des Vereins gegenüber der Stiftung beziehen sich auf folgende Punkte:

Aufgaben

- er verwaltet die Stiftung treuhänderisch
- er stellt Personal in Abstimmung mit dem Stiftungsrat ein
- er nimmt Berichtspflicht gegenüber Stiftungsrat, Stifterversammlung und Mitgliederversammlung des Vereins wahr
- er wählt fünf Mitglieder des Stiftungsrats
- die interne Revision des Vereins prüft die Geschäftsführung der Stiftung

